



Editorial

Quartierentwicklung als Daueraufgabe installieren

VON URS HÄNER, CO-PRÄSIDENT VEREIN SENTITREFF

Der Stadtrat hat kürzlich seine Pläne für die Fortführung der Luzerner Quartierentwicklung vorgelegt. Denn die Finanzierung der Quartierentwicklungsprojekte Basel-/Bernstrasse und Fluhmühle-Lindenstrasse läuft Ende 2017 aus. Er will beide Projekte in eine Daueraufgabe überführen und plädiert überdies für eine stärkere Zusammenarbeit über die bisherigen Quartiergrenzen hinaus. In der neuen Plattform «Reussbogen» soll der regelmässige Austausch aller Beteiligten gepflegt werden.

Beide Weichenstellungen halte ich aus Sicht der Quartierkräfte für sehr wünschenswert! Denn längst ist BaBeL über den Status eines Projekts hinausgewachsen, es ist Zeit, diese Ressourcen in eine Regelstruktur zu überführen. Auch einer Ausweitung der Kooperationen über die Quartiergrenzen hinweg soll keineswegs widersprochen werden – im Gegenteil. Jene Herausforderungen, die den ganzen Reussbogen betreffen, sollen auch gemeinsam angepackt werden.

Angesichts der Tatsache, dass auch unser Quartier in den Sog der Gentrifizierung hineingezogen wird, finde ich es aber wichtig, weiterhin auf das Quartierspezifische zu achten und den Schutz des Gewachsenen ebenfalls als Daueraufgabe zu installieren.

Über einen Film zum Quartier, der Furore machte

Alles andere als eine Blamage

VON URS HÄNER

Mit dieser Schlagzeile kommentierte der Filmkritiker der Luzerner Zeitung den neuen Dok-Film «Rue de Blamage» von Aldo Gugolz über Menschen an der Baselstrasse (siehe auch Sentipost 1/2017). Zu sehen ist ein liebevolles und einfühlsames Kaleidoskop von vielfältigen Szenen aus dem Alltag in unserem Quartier, die Suche der Beteiligten nach einem Stück vom Glück sowie manch skurrile und schräge Beobachtung. Roter Faden im Film ist die komplikationsreiche Entstehung der neuen Kreiselfigur «Heinz» am Kreuzstutz: von der ersten Vermessung des Modells, des ehemaligen Strassenwischers Heinz Gilli, durch den Künstler Christoph Fischer bis zur nächtlichen Aufrichte im vergangenen September. Der Filmtitel sorgte bereits im Vorfeld des Kinostarts für einige Diskussionen: An der Mitgliederversammlung des Quartiervereins Wächter am Gütsch beispielsweise waren die kritischen Stimmen unüberhörbar – in manchen Ohren klang dieser frühere Übername der wichtigsten Strasse durch unser Quartier wie das übliche Baselstrassen-Bashing, das sie satt haben.



Rue de Blamage

Aber hat der französische Klang dieses fröhlichen Spotts nicht auch etwas Leichtfüssiges, Liebevolleres? Wobei der Regisseur zu seiner Überraschung feststellen musste, dass sein Filmtitel im frankophonen Sprachraum gar nicht verstanden wurde – Blamage ist ein sog. Scheingallizismus, tut also nur so, als ob es französisch wäre ... Anzufügen ist, dass die Bezeichnung «Rue de Blamage» offenbar ein Wandermotiv ist: Auch in Solothurn kennt man eine Strasse solchen Namens, in Altstätten/SG ebenso. Auf einem Zeltplatz in Brienz heisst ein Strässchen ebenfalls Rue de Blamage, man kann sich vorstellen, dass es sich

Fortsetzung Seite 2

Es war einmal ... Seite 3

Die persische Küche entdecken Seite 7

Ökumenischer Kreuzweg in Luzern Seite 8

Kinderwelten – Seite 6



Zum Sentigarten – Seite 3

